

www.sparkasse-krefeld.de

Jahresbericht 2015 | Sparkasse Krefeld · Zweckverbandsparkasse der Stadt Krefeld und des Kreises Viersen

Jahresbericht 2015 | Sparkasse Krefeld

Zweckverbandsparkasse der Stadt Krefeld und des Kreises Viersen

Näher dran.



INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort des Vorstands	3
Unser Nutzen für die Region	4
• 175 Projekte – Spendenvergabe per Online-Voting	6
• Wie geistig Behinderte sich in der Kunst verwirklichen	16
• Sparkassenstiftung rettet Schuleislaufen in Krefeld	20
• Kulturstiftung unterstützt Bauverein Geismühle seit Gründung	22
• Dorenburg zeigt das frühere Arbeiten und Leben am Niederrhein	26
• Die Sparkassenstiftungen im Überblick	30
Ausbildung in der Sparkasse	32
• „Aha!“-Filiale: Azubi-Geschäftsstelle vom Experiment zur Dauereinrichtung	34
Die Sparkasse investiert	38
• Friedrichstraße: Zum Abschied Vorfreude auf den Neubau	40
• Finanzcenter St. Tönis konsequent nach der neuen Vertriebsphilosophie umgebaut	44

Übersicht über die Geschäftsstellen

Lagebericht und Jahresabschluss 2015

Einleger

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Vorstand der Sparkasse Krefeld

Texte:
Peter Bauland, Sparkasse Krefeld
Vorstandssekretariat der Sparkasse Krefeld

Gestaltung/Satz:
Matthias Stutte, Krefeld

Fotos:
Matthias Stutte, Krefeld

Produktion:
Stünings Medien GmbH, Krefeld
Gedruckt auf FSC-Papier

Stand: Juni 2016

Titelbild: : Die „Aha!“-Filiale am Ostwall in Krefeld ist eine Sparkasse für junge Leute.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

es sagt sich so leicht: Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital eines Unternehmens. Damit dieser Spruch mehr als nur eine Floskel sein kann, haben wir in der Sparkasse Krefeld in den letzten Jahren einige Anstrengungen unternommen. Ganz neu ist die Zuerkennung des Zertifikats „berufundfamilie“, das uns seit Dezember 2015 als familiengerechtes Unternehmen ausweist.

Denn Beruf und Familie unter einen Hut zu kriegen, ist nicht nur für Arbeitnehmer ein bedeutsames Thema, sondern auch für die Sparkasse als Arbeitgeber. Dabei geht es nicht allein um die berufliche Wiedereingliederung nach der Elternzeit, sondern auch um die Aufgaben in einer Familie, wenn die Kinder heranwachsen oder die Eltern pflegebedürftig werden.

Für die Sparkasse Krefeld ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges personalpolitisches Instrument, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und den Anteil der Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Im letzten Sommer sind wir den nächsten Schritt zur Anerkennung als familiengerechtes Unternehmen gegangen und haben uns zertifizieren lassen. Voraussetzung war die Teilnahme an einem Auditierungsverfahren, in dem die vorhandenen Angebote systematisiert und bedarfsorientiert weiter entwickelt wurden.

Was auf den ersten Blick nur nach innen zu wirken scheint, hat auch für Sie, unsere Kunden, positive Auswirkungen. Denn in diesem betrieblichen Umfeld kann es uns am besten gelingen, die für die Kundenbeziehung geeigneten und damit besten Kräfte zu binden.

Dazu gehört in besonderem Maße auch unsere Nachwuchsförderung, die mit dem ersten Tag der Ausbildung einsetzt. Das große Vertrauen in die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Auszubildenden und Jungangestellten wird gerechtfertigt durch besondere Leistungen. Neuestes Beispiel ist, wie Sie u.a. in diesem Jahresbericht lesen können, die Eröffnung einer Azubi-Geschäftsstelle als Dauereinrichtung. Um die Zukunft der Sparkasse Krefeld mit ihren insgesamt 1.761 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss Niemandem bange sein.

Ihre Sparkasse Krefeld
Der Vorstand

VORWORT DES VORSTANDS



Der Vorstand der Sparkasse Krefeld (v.l.): Dr. Birgit Roos, Markus Kirschbaum, Lothar Birnbrich und Siegfried Thomaßen

Unser Nutzen für die Region

Seit Gründung des ältesten Vorgängerinstituts der heutigen Sparkasse Krefeld/Kreis Viersen im Jahre 1840 sind wir der Region und den Menschen, die hier leben, treu geblieben. Unsere Verbundenheit drückt sich nicht zuletzt in finanziellen Zuwendungen aus Stiftungen, Spenden und Sponsoring aus.

Im Jubiläumsjahr 2015 haben wir neben unserem normalen Engagement zusätzlich 175 Projekte von gemeinnützigen Vereinen und Organisationen mit jeweils 400 EUR unterstützt, insgesamt also mit 70.000 EUR. Das Besondere an dieser Jubiläumsaktion „175 Projekte“: Bewerbung und Abstimmung liefen als reine Internet-Spendenaktion.

Aus den Erträgen der acht Sparkassenstiftungen in Stadt und Kreis flossen Stiftungsgelder in Höhe von rund 788.000 EUR in förderungswürdige Vorhaben. Darunter waren einmalig unterstützte Projekte wie die Rettung des Schleiislaufens in Krefeld, aber auch wiederholt geförderte Einrichtungen wie das Niederrheinische Freilichtmuseum Dornenburg oder die Geismühle am Rande der Autobahn A57.

Bei der traditionellen Spendenvergabe an Vereine und gemeinnützige Institutionen im Kreis Viersen kurz vor Weihnachten erhielten 37 Spendenempfänger aus dem Jahresgewinn der Sparkasse ein „Weihnachtsgeld“ von insgesamt rund 250.000 EUR.

Weitere Spendengelder in Höhe von 820.000 EUR wurden aus dem PS-Zweckertrag an mehr als 750 Spendenempfänger ausgegeben. In den Genuss kamen Fördervereine von Kindergärten und Schulen ebenso wie Sportvereine oder Altenheime. Dazu zählte auch die Unterstützung der Künstlergruppe „Sirius“, einer Gruppe von geistig Behinderten, deren künstlerische Leiterin und Betreuerin Brigitte Minten-Rathner für ihre Arbeit 2015 den Bürgerpreis verliehen bekam.

Neben den Stiftungs- und Spendenaktivitäten engagierten wir uns auch als Sponsoren für Sport, soziales Engagement, Kultur, Brauchtumspflege und für verschiedene Wettbewerbe wie „Planspiel Börse“ oder „Jugend musiziert“. Dafür stellten wir Mittel in Höhe von 1,1 Mio. EUR bereit.

UNSER NUTZEN FÜR DIE REGION



MY FAIR LADY IM THEATER KREFELD

175 Projekte – Spendenvergabe per Online-Voting

Zum 175-jährigen Bestehen der Sparkasse Krefeld/Kreis Viersen betreten wir neue Wege und lobten eine Internet-Spendenaktion aus. Auf einer eigens eingerichteten Internet-Plattform konnten sich alle gemeinnützigen Vereine, Stiftungen, kirchlichen Einrichtungen und sonstigen Organisationen aus unserem Geschäftsgebiet in Wort und Bild mit ihrem Projekt bewerben und um Unterstützung bitten. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist gaben alle Besucher und Nutzer dieser Internet-Plattform per Mausclick ihre Stimme ab. Die 175 Projekte mit den meisten Klicks erhielten eine Spende von jeweils 400 EUR.

Insgesamt knapp 350 Bewerber stellten ihre Projekte vor. Aus Krefeld beteiligten sich 90 Bewerbungen (52 Gewinner), aus dem Kreis Viersen 195 (103) und aus dem Gelderland 58 (20). Mehr als 1,6 Mio. User riefen die Seiten auf. Im vier Wochen laufenden Voting-Verfahren zählten wir dann gut 400.000 Stimmen. Die sozialen Netzwerke entfalteten in dieser Aktion ihre virale Wirkung: Über Facebook-Shares wurden rund 1,6 Mio. Menschen erreicht.

Die meisten, nämlich 3319 Stimmen sammelten in Krefeld die Freunde und Förderer des Montessori-Kinderhauses in Oppum. Bei den Vereinen im Kreis Viersen hatte der Löschzug



Sparkassenvorstand Lothar Birnbrich begrüßt die Gäste zum Musical „My fair Lady“.

Kaldenkirchen der Feuerwehr Nettetal mit 3263 Mausclicks die meisten Unterstützer. Im Gelderland erhielt der Musikverein Aldekerk 1896 e.V. 2243 Stimmen.

Die Vertreter aller Projekte wurden im Dezember 2015 ins Krefelder Theater zur Aufführung des Musicals *My fair Lady* eingeladen.

Stellvertretend für die vielen interessanten Bewerbungen haben wir aus unserem Geschäftsgebiet sechs Projekte ausgewählt, die wir auf den folgenden Seiten in Text und Bild präsentieren.

Bürgerverein Königshof e.V.: Sauberer Spielplatz Wichernstraße

Der Spielplatz an der Wichernstraße könnte ein wahres Paradies für die Kinder in Königshof sein, wenn nicht diese großen, schwarzen Rabenvögel wären, die regelmäßig die Mülleimer „plündern“ und den Inhalt überall verstreuen. Abgesehen von der Verschmutzung, ist dies vor allem ein Hygiene- und Gesundheitsproblem für die spielenden Kinder, wusste die Spielplatzpatin zu berichten.

Der Bürgerverein Königshof e.V. nahm sich des Problems an und bewarb sich um die Jubiläumsspende. Mit Erfolg. Rechtzeitig vor Beginn der warmen Jahreszeit wurden die alten durch neue Mülleimer mit Deckel ersetzt – schlecht für die Raben, gut für die Kinder und Eltern.

So bürger- und praxisnah engagiert sich der Bürgerverein für Kindergärten und Schulen, Grünanlagen und Spielplätze in diesem südlichen Kre-

felder Stadtteil. Im regen Austausch mit Politik und Verwaltung vertritt er die Interessen der Bürger. Mit rund 900 Mitgliedern zählt er zwar nicht zu den ältesten aber zu den größten Bürgervereinen in Krefeld.

Das gemeinsame Engagement schweißt zusammen. So bemüht sich der Verein derzeit in Zusammenarbeit mit der Verwaltung um Ersatzpflanzungen junger Bäume und die Restaurierung von Parkbänken in den Grünanlagen. Natürlich wird auch gerne gemeinsam gefeiert. Das Karnevalsfest im Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde ist ein in zwischen über Königshof bekanntes und beliebtes Fest. Und dann natürlich der Frühschoppen mit Musik am 1. Mai unter dem Maibaum an der Kölner Straße Ecke Kapellenstraße.

Im Internet findet man die Aktivitäten unter:
www.buergerverein-koenigshof.de.



Die verantwortlichen Helfer (von links): Horst Luther (Bürgerverein Königshof) Brigitte Plehn (Spielplatzpatin) Beate Steeger (Fachbereich Grünfläche) Birgit Dreyer und Peter Schiffer (Bürgerverein Königshof)



Förderer des Montessori-Kinderhauses in Oppum e.V.:

Motorik-Rolle für die Turnhalle



Der Förderverein des Montessori-Kinderhauses in Krefeld-Oppum wurde 2009 ins Leben gerufen, um besondere Wünsche der Kinder verwirklichen zu können, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen. So sammeln die Freunde und Förderer Geld für die Anschaffung von Montessori-Materialien, Spielgeräten, Bastel- und Sachmitteln und all-gemeinen Dingen des Kindergarten-Alltags.

Mit Hilfe des Fördervereins und der tatkräftigen Unterstützung engagierter Eltern und Erzieher gibt es mittlerweile eine Nestschaukel und mehrere Hüpftiere im Außenbereich zum gemeinsamen Spielen und Schaukeln, eine dicke Turmmatte und einen passend großen Kasten zum Toben und Turnen in der Turnhalle oder auch eine Matschwanne für die neue Nestgruppe als Highlight für die Kleinsten.

An der Jubiläums-Spendenaktion der Sparkasse beteiligte sich der Verein mit dem Wunsch, eine Motorik-Rolle anzuschaffen. Dieses Gerät kann am Boden zum Rollen, Balancieren und als „taktile Waschtrommel“ genutzt werden. Die integrierten Aufhängegurte machen aus der Motorik-Rolle eine Schaukeltonne oder eine Pferdeschaukel mit Spaßgarantie. Übrigens: Beim Online-Voting brachte der Förderverein die meisten Unterstützer der gesamten Aktion auf die Beine.

Das Montessori-Kinderhaus steht unter der Trägerschaft des Katholischen Kirchengemeindeverbandes Krefeld-Süd. Die 85 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren werden von elf Fachkräften mit Montessori-Diplom betreut. Die religiöse Erziehung ist Bestandteil der Arbeit mit den Kindern. Die Einrichtung umfasst vier Gruppen, von denen drei im Alter gemischt sind und es eine „Nestgruppe“ (U3-Angebot) mit zwölf Kindern im Alter von zwei Jahren gibt.

Die Motorik-Rolle für alle Spiele.





Offene Kinder- und Jugendarbeit Erlöserkirche: Jugendliche drehen Lindentalfilm

Für Kinder und Jugendliche gibt es im Krefelder Stadtteil Lindental die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Erlöserkirche, die der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Krefeld angehört. Seit Mai 2015 konnten sich hier die Sechs- bis 21-jährigen in einem Videoprojekt vor und hinter der Kamera ausprobieren, um in Eigenregie gemeinsam eine Dokumentation über ihren Stadtteil zu produzieren.

Nachdem die Siedlergemeinschaft Edelstahl ein Buch über die Geschichte und Besonderheiten des Stadtteils veröffentlicht hatte, nutzten die jungen Leute die neuen Medien, um ihre eigenen Lieblingsecken, die ansässigen Vereine und Einrichtungen und das Leben „ihres Lindentals“ zu zeigen.

Die Jubiläumsspende der Sparkasse wurde für die Kosten der Präsentationsveranstaltung, für Licht- und Ton-Equipment für die Aufnahmen und die Druckkosten eingesetzt. Die Filmarbeiten wurden nach der Postproduktion (Schnitt) zu Beginn des Jahres 2016 in der Erlöserkirche öffentlich präsentiert. Der fertige Film soll dann über das Stadtarchiv sowie die Vereine und Einrichtungen des Stadtteils ausgeliehen werden können.

Mit Hilfe des Mediums Film konnten die Kinder und Jugendlichen ihre eigene Lebenswelt zeigen, Interessen und Meinungen artikulieren und zur Diskussion stellen. Dabei wurde den jungen Filmschaffenden durch die Organisation und Arbeitsteilung bei den Dreharbeiten Eigenschaften wie Teamarbeit, Kritikfähigkeit und kooperatives Verhalten abverlangt. Das Projekt förderte Gemeinschaftserlebnisse und soziale Kompetenz.

Die Arbeit mit der Kamera vermittelte außerdem den kritischen, selbstbewussten und kreativen Umgang mit Medien und gab Raum zum Experimentieren – weg vom passiven Medienkonsum hin zu eigener Aktivität. Was die Filmdokumentation über Lindental so spannend macht, ist die Art und Weise, wie ein authentischer Blick aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen sichtbar wird.

Betreuerin Sophia Stetter (rechts) mit zwei Jugendlichen bei den Dreharbeiten zum Lindentalfilm.





NABU Naturschutzhof Nettetal: Neuer Schafsaun

Was vor 30 Jahren als Initiative einer kleinen Gruppe von Naturschutzaktivisten begann, hat sich zu einem Magnet für naturinteressierte Bürger entwickelt. Auf dem Naturschutzhof Nettetal entstand in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit ein naturkundlicher Schaugarten mit verschiedenen Kräutern, einem Kleingewässer und einer Blumenwiese. Nach und nach gesellten sich weitere Teichanlagen, ein Bauerngarten, verschiedene Blumen- und Streuobstwiesen, ein Steingarten, ein Lebensturm mit Nisthilfen und ein Moorbeet dazu.

Das Außengelände umfasst inzwischen auf 2 ha Fläche eine Insel der Biotop- und Artenvielfalt, die zum Bestaunen, Fotografieren und Entspannen einlädt. Hier erleben Besucher praktischen Naturschutz und nehmen Anregungen zur Nachahmung mit. Ergänzend dazu bietet das Naturschutzhof-Team naturkundliche Veranstaltungen für Gruppen jeden Alters an, z.B. Exkursionen, Pflanzenbörsen, Ferienprogramme, Erntedankfest und regelmäßige Gruppentreffen. Der Naturschutzhof hat sich mit den jährlich rund 250 Veranstaltungen über die Jahre einen Namen als Zentrum der Umweltbildung in unserer Region gemacht.

Eine der Streuobstwiesen wird jedes Jahr von Schafen beweidet. Über diese Form der Landschaftspflege freuen sich sowohl die kleinen als auch die großen Besucher. Da die über 200 Meter lange Umzäunung sehr marode geworden war und Schlupflöcher aufwies, musste sie erneuert werden.



Für den Kauf von Pfählen und Draht benötigte der Naturschutzhof eine finanzielle Unterstützung und bewarb sich bei der Sparkassenaktion. Das Projekt des Naturschutzhofes erhielt genügend Internet-Clicks und befand sich unter den Förderprojekten. Anfang des Jahres wurde der alte Schafsaun entfernt und mit den Arbeiten zur Erneuerung begonnen. Nach rund 100 Arbeitsstunden waren die neuen Pfähle eingerammt und das Knotengittergeflecht fertig.

**Die fleißigen Helfer (von links):
Runa Dahmen, Christiane Bertrams,
Heinz Schmitz, Uli Döhmen
und Ulli Steinwegs**



Sequoiafarm e.V.: Neuanpflanzung einer Hecke



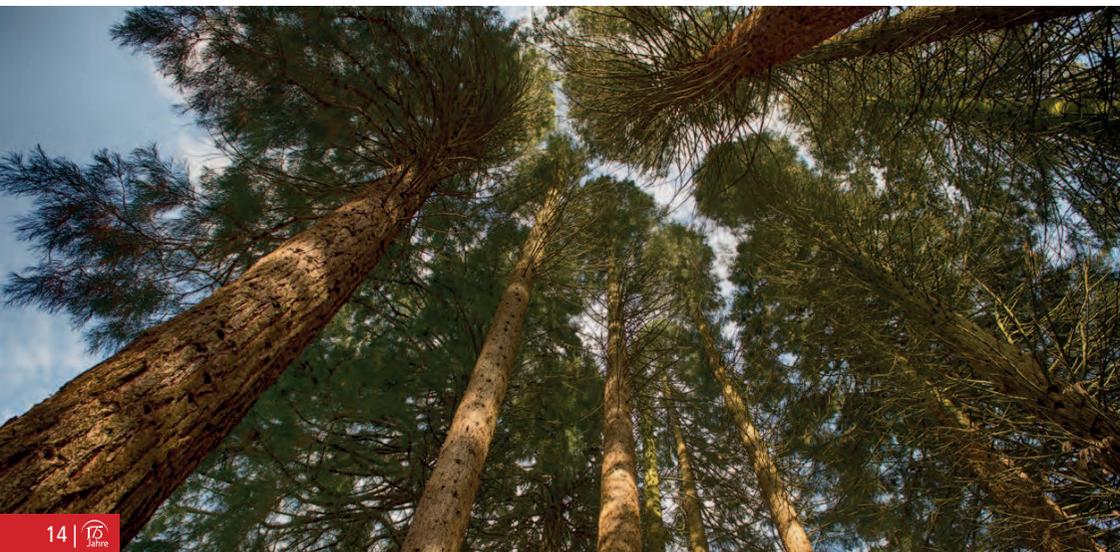
Der gemeinnützige Verein Sequoiafarm e.V. hat 2013 die Sequoiafarm in Kaldenkirchen erworben und sorgt für die Pflege und Weiterentwicklung des Geländes. Bei Führungen durch den „Park der Mammutbäume“ erleben und bestaunen Besucher einen seltenen und wertvollen Baumbestand. Hier fand die erste systematische Anzucht von Mammutbäumen in Europa statt. Im Arboretum, der Sammlung verschiedenartiger Gehölze, gibt es 65 Jahre alte Bergmammutbäume, 40 Meter hohe Küstenmammutbäume, ferner Urveltmammutbäume sowie ungefähr 400 andere sehr seltene Gehölzarten aus vielen Teilen der Welt.

Ab August 2015 machte sich in großen Teilen der auf 250 Meter gepflanzten Buchsbaumhecken ein gefährlicher Pilzbefall bemerkbar. Die Pflanzen starben zum Teil ab und gingen verloren. Der längste Abschnitt, vom Eingang bis zum Fachwerkhäuschen, musste von Vereinsmitgliedern komplett entfernt werden, wodurch ein wichtiges Gestaltungselement verloren ging.

Mit Unterstützung der Sparkasse konnte nun ein Teil der entfernten Hecke durch Pflanzung von 150 jungen Eiben ersetzt werden. Die Pflanzen wurden von einer ortsansässigen Baumschule geliefert. In einigen Jahren wird dieser Abschnitt blickdicht zugewachsen sein. Der Verein befürchtet jedoch, dass auch die restlichen Heckenabschnitte früher oder später dem Pilz zum Opfer fallen und ersetzt werden müssen.

Die Sequoiafarm wurde in den 1950er Jahren als Gehölzsammlung und Anzuchtfläche für Mammutbäume (Sequoien) vom Kaldenkirchener Zahnarzt-Ehepaar Ernst und Illa Martin angelegt. Der Verein bemüht sich weiterhin, Raritäten zu beschaffen und heranzuziehen, wie die Martins es vor über 60 Jahren taten. Ob *Gunnera manicata* mit ihren Riesenblättern, Raritäten wie *Wollemia nobilis* oder eine der größten Magnolien Deutschlands – es gibt auch neben den allgegenwärtigen Mammutbäumen viel zu entdecken.

Wer die Sequoiafarm besuchen möchte, kann das an Sonn- und Feiertagen (April bis Oktober, 10-17 Uhr) tun.



St. Johannes Bruderschaft Kengen 1600 e.V.: Marienkapelle

Die St. Johannes-Bruderschaft Kengen 1600 e.V. setzt sich satzungsgemäß für „Glaube, Sitte und Heimat“ ein, feiert alle drei Jahre ein Schützenfest, leistet eine Menge Jugendarbeit und tut viel für die Brauchtums- und Heimatpflege.

Immitten der kleinen Bauernschaft Kengen, die zur Gemeinde Rheurdt gehört, unterhält die Bruderschaft die Marienkapelle, die vor 60 Jahren durch die Schützenbrüder errichtet wurde. Noch zum 50-jährigen Jubiläum wurden die Kapellenfenster renoviert; zwischenzeitlich wurde eine neue Glocke in den Turm eingesetzt.

Als die Feiern zum 60-jährigen Bestehen der Marienkapelle in 2015 bevorstanden, wollten die Schützenbrüder „mal eben“ den Maibaum an die Kapelle versetzen. Daraus entstand ein umfangreiches Renovierungsprojekt.

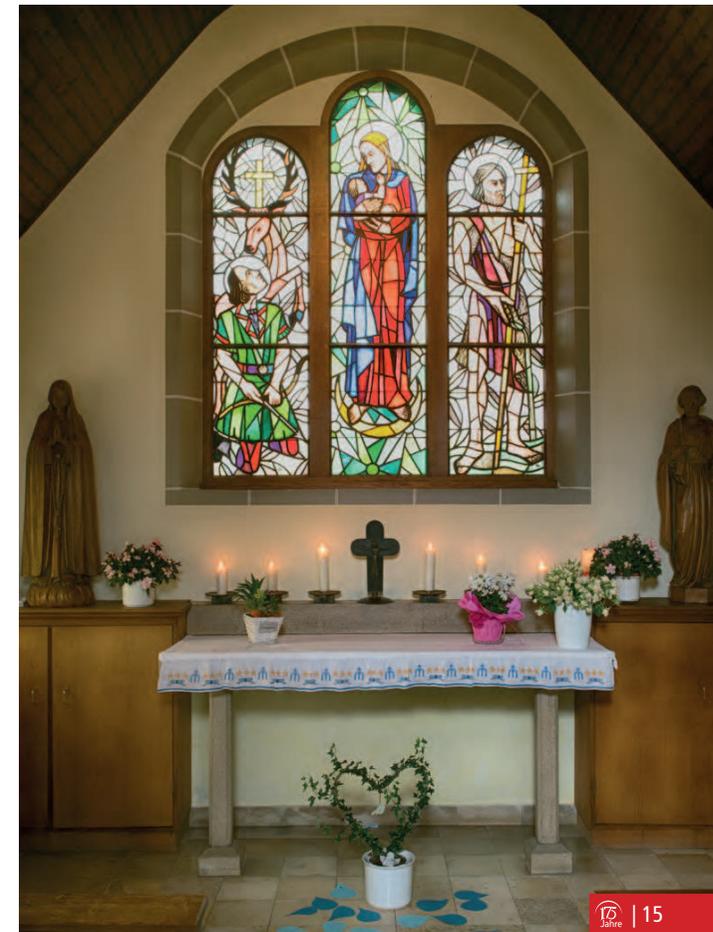
So wurde die Außenanlage komplett neu gepflastert und bepflanzt. Da nach 60 Jahren auch das Schieferdach der Kapelle angegriffen war, musste es erneuert werden. Zugleich wurde die Außenanlage mit etwa 60 Meter Hecke eingefasst.

Trotz hoher Eigenleistung und professioneller Hilfe zu Selbstkosten war die Bruderschaft für dieses Projekt auf hohe Spendenmittel angewiesen und freute sich über jede Unterstützung. Nicht schlecht passte da die Jubiläumsspende der Sparkasse, um die sich die Bruderschaft mit Erfolg beworben hatte.

Am 29. August 2015 feierte die Johannes-Bruderschaft in Kengen zum 60-jährigen Bestehen der Marienkapelle das Kapellenfest mit einem Festgottesdienst, Fahنشwenken und anschließendem Sommerfest.



Die Aktiven der Bruderschaft (von links): Clemens Diepers, Jakob Schetters, Karl-Heinz Willems, Bernd Willemsen, Michael Deselaers, Hermann Himmes, Stephan Deselaers, Martin Goetzens, Ernst Schetters, Karl Goetzens und Christoph Goetzens





Wie geistig Behinderte sich in der Kunst verwirklichen

Der Kreis Viersen und die Sparkasse Krefeld verliehen im Herbst 2015 zum neunten Mal die Bürgerpreise. Dieser Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert und würdigte diesmal das ehrenamtliche Engagement auf dem Gebiet der Kultur. Neben Waltraud Reimelt (Viersen) für ihr Lebenswerk sowie dem Niederkrüchener Verein „ars musica“ wurde die Nettetaler Künstlerin Brigitte Minten-Rathner in der Kategorie „Alltagshelden“ ausgezeichnet. Gewürdigt wurde sie für das künstlerische Arbeiten mit geistig behinderten Menschen des Vereins „Lebenshilfe“ im Kreis Viersen.

Rund ein Dutzend Bewohner der Lobericher Wohnstätte der „Lebenshilfe“ gehören der Künstlergruppe „Sirius“ an und arbeiten regelmäßig im Atelier des Künstlerpaares Minten-Rathner und Salvatore Minten. Mit großem Erfolg stellten sie bereits ihre Werke in Nettetal und Berlin aus. Sie alle durften sich bei der Preisverleihung als Alltagshelden fühlen und standen für das Motto des Bürgerpreises 2015: „Kultur leben, Horizonte erweitern“.

Seit 2010 gibt es „Sirius“ auf Initiative und unter Anleitung des Ehepaares Brigitte Minten-Rathner und Salvatore Minten. Die Künstler und die „Lebenshilfe“ überlegten damals gemeinsam, wie Kreativität und künstlerische Betätigung einen Beitrag zur Integration und Inklusion leisten könnten.

Aus diesem Kontakt entwickelte sich nach und nach der Gedanke, ein Kunstprojekt für Menschen mit Behinderung durchzuführen. Inzwischen ist für die Bewohner und Klienten der „Lebenshilfe“ das Malen und Gestalten wesentlicher Bestandteil ihres Lebens geworden. Mit wechselnder Beteiligung entstehen





Werke aus der Phantasie der Künstler und geben Einblick in hochinteressante Wahrnehmungswelten, die dem Betrachter eine Vielfalt an Interpretationen bieten und zu hohem Zuspruch für die Künstler führen.

Während die Bewohner der Lobbericher Wohnstätte während der Woche ihren Beschäftigungen im HPZ oder im Krankenhaus Lobberich nachgehen, ist Sonntag der Mal-Tag. An zwei Sonntagen im Monat treffen sich die „Sirius“-Künstler im Lobbericher Atelier der Künstlerin.

In den vergangenen Jahren vermittelte Frau Minten-Rathner zunächst vor allem malerische Techniken. Künftig sollen verstärkt zeichnerische Mittel angewendet werden. Im künstlerischen Umfeld lernen die Teilnehmer, sich auf ein Werk zu konzentrieren, verbessern ihre feinmotorischen Fähigkeiten, entwickeln ihre Wahrnehmungsfähigkeiten und gewinnen über den Erfolg ihrer Arbeit ein Mehr an Lebensfreude und Selbstbewusstsein.

Als jüngstes Projekt fertiggestellt wurde ein Comic-Buch, dessen Handlung sich um den Alltag behinderter Menschen dreht. Vom Inklusionsgedanken her sollen künftig auch Schüler an der künstlerischen Arbeit der Sirius-Gruppe teilnehmen, um die Akzeptanz der Behinderten zu fördern und selbstverständlicher werden zu lassen.

In der Bewerbung um den Bürgerpreis wurde die Philosophie und Intention des Projektes wie folgt beschrieben: „Mit der Anwendung künstlerischer Inhalte und künstlerischer Themen werden Behinderte, die sonst oft im Schatten des Lebens stehen, an die Sonne geholt. Geistig

behinderte Menschen mit Defiziten im Sprachausdruck entdecken eine neue Welt menschlicher Ausdrucksformen. In ihren Zeichnungen und Bildern entdecken sie eine neue Möglichkeiten, sich spielerisch auszudrücken.“

Der Name der Künstlergruppe – „Sirius“ – wurde dafür nicht willkürlich gewählt, sondern steht für den Griff der Künstler nach den Sternen. Sirius ist wegen seiner Helligkeit auch für den zufälligen Himmelsbetrachter ein auffälliger Stern. Er ist im wahrsten Sinne ein Star und soll die Künstler zur Erweiterung ihres Horizonts anleiten.

Für die Bewohner und Klienten der „Lebenshilfe“ sind das Malen und Gestalten wesentliche Bestandteile ihres Lebens geworden. Sensibilität, Feinmotorik, Wahrnehmung und Lebensfreude - all dies findet sich in ihren Werken wieder. Im ruhigen, gelösten Umfeld des Ateliers finden die Künstler die nötige Kraft zur Umsetzung ihrer Gedanken und Ziele, wodurch auch innere Blockaden abgebaut werden. Inzwischen würden manche „Sirius“-Mitglieder wohl am liebsten beruflich als Künstler arbeiten.



Sparkasse Krefeld

VON KLEIN AN AUF SCHMALEN KUFEN



Sparkassenstiftung rettet Schuleislaufen in Krefeld

Der Eissport hat in Krefeld eine große Tradition, nicht nur im Eishockey oder im Eiskunstlauf. Bereits seit 1986 wird das „Schuleislaufen“ als Modellversuch für Krefelder Schulen angeboten. Seither wurden viele Schülergenerationen an den Eislaufsport herangeführt. Zuletzt nahmen rund 1.200 Kinder aus 14 Grundschulen und 10 Kindergärten an diesem Angebot teil.

Vor Beginn des letzten Winters stand das Krefelder Modell plötzlich auf der Kippe. Als Ersatz für die beiden in Ruhestand gehenden Eislauflehrer hätte die Stadtverwaltung die Stellen im Sommer 2015 neu ausschreiben müssen. Das jedoch scheiterte am Einstellungsstopp im Nothaushalt der Stadt. Keinen Eislauflehrer zu haben, hätte bedeutet: kein Schuleislaufen und kein Kindergartenprojekt. In dieser Situation suchten die zuständigen Sportverwaltung und die Jugendvertretung des Stadt-sportbundes (SSB) Krefeld, die mit FSJ'lern (Freiwilliges soziales Jahr im Sport) die Spielsport- und Bewegungsangebote im offenen Ganztags koordiniert und durchführt, eine Lösung und fanden finanzielle Unterstützung durch die Sparkassenstiftung „Sport & Umwelt“ Krefeld.

Mit 14.000 EUR aus Stiftungsmitteln konnte die Sportjugend im SSB Krefeld das Schuleislaufen wenigstens bis Ende des Schuljahres an fünf Tagen der Woche auf dem Eis der Rheinlandhalle fortsetzen. Die Sparkassenstiftung finanzierte eine Fachkraftstelle, die mit einer ehemaligen Deutschen Meisterklassenläuferin und lizenzierten Eiskunstlauftrainerin besetzt wurde. Die Pädagogin wurde von einem Eisschnellläufer unterstützt, der sein Freiwilliges soziales Jahr im Sport bei der Sportjugend Krefeld absolvierte und eine Übungsleiterlizenz besaß.

Die ersten Anfänge des Schuleislaufens in Krefeld gehen auf das Jahr 1969 zurück. Es bedurfte damals besonderer Umstände, um an zwei Hauptschulen den Eissport, vor allem das Eishockey, als Schulsport zu etablieren. Damals verfügten die Hauptschule am Konnerzfeld und die Prinz-Ferdinand-Schule über keine geeigneten Sportstätten. Ohne einen Anmarschweg von wenigstens 15 Minuten war keine Turnhalle zu erreichen. Günther Hawlik, damals Rektor der Prinz-Ferdinand-Schule und als ehemaliger Eiskunstläufer immer noch dem Eissport zugetan, war nicht gewillt war, dieses Dilemma hinzunehmen und ergriff die Initiative.

Da die zuständigen Ämter keine Einwände gegen Eislaufen als neues Schulsportfach hatten und die Stadt sich bereit erklärte, Schlittschuhe, Trikots, Eishockeyschläger und sonstige Ausrüstungsgegenstände zu finanzieren, hätte man zufrieden sein können, wenn, ja wenn nicht die Lehrerfrage gewesen wäre. Wie sich doch die Probleme gleichen.

Nun genießt Krefeld seit den frühen 50er Jahren als Eissportstadt einen guten Ruf. Namen wie Jochems, Dentges, Wackers, Janßen oder Peltzer waren damals bereits Legende. An einen solchen „Crack“ aus guten alten Eishockeyzeiten erinnerte man sich. „Percy“ Peltzer, 1952 mit dem KEV Meister geworden, hatte nach Abschluss seiner aktiven Laufbahn an der Sporthochschule Köln

die Lizenz für Eishockeytrainer erworben und leitete seither in seinem alten Verein das Jugendtraining. Solcherweise eng mit der Problematik der Jugenderziehung vertraut, war er „der“ Mann für die Pläne Günther Hawliks. Nachdem auch für die Mädchen in Eislauflehrerin Ruth Hütter eine ideale Betreuerin gefunden war, konnte das Experiment seinen Anfang nehmen.

Mit „Percy“ Peltzer, der damals als Angestellter des Sportamtes und Eishallenwart seinen Dienst versah, begann der Boom also schon 1969. Bis dahin hatten zwar hin und wieder einzelne Schulklassen ihre Sportstunden im Eisstadion abgehalten, allerdings waren dies in der Mehrzahl einige eishockeybegeisterte Schüler, die ihre Lehrer „herumgekriegt“ hatten, während das Gros der Klasse seinen Mitschülern gelangweilt beim Eislauf zusah.

Nunmehr stand der Eissport regulär auf dem Stundenplan der beiden Hauptschulen, und auch die Schülerinnen und Schüler, denen das Flitzen auf den schmalen Kufen suspekt erschien, waren verpflichtet teilzunehmen. 1986 wurde das Schuleislaufen schließlich in einen Krefelder Modellversuch überführt. In Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und städtischem Sportamt wurde die Talente entdeckt und gefördert. Hier liegen die Wurzeln für die Tradition des Krefelder Eishockeys. Und die Sparkasse war als Förderer von Beginn an dabei.



DIE GEISMÜHLE

Kulturstiftung unterstützt Bauverein Geismühle seit Gründung

Im Frühjahr 2004 gründeten sieben heimatbewusste Oppumer Bürger, Franz Josef von der Hocht, Helmut Späth, Willi Hanenberg, Bettina Rheingans, Reinhard Klausmann, Christoph Reichmann sowie Sebastian Späth den „Bauverein Geismühle Krefeld-Oppum e.V.“. Ihr Ziel war es, die denkmalgeschützte, annähernd 700 Jahre alte Windmühle an der Autobahn A57 vor dem Verfall zu retten, nachhaltig zu sanieren und das Mahlwerk letztlich wieder funktionsfähig betreiben zu können.

Mit großem Engagement der Vereinsmitglieder, die als „Mühlenspechte“ ungezählte Stunden Arbeit investierten, aber auch durch viele Spenden von Privatleuten und aus der Wirtschaft gelang dies. Von Beginn an zählte die Sparkassen-Kulturstiftung zu den großen Förderern des Vorhabens. Im Juni 2007 wurde nach dreijährigen Umbauarbeiten die Fertigstellung mit einer Mühlen-Party gefeiert.

Für den Bauverein war das kein Grund, selbstzufrieden die Hände in den Schoß zu legen. Um den vielen Besuchergruppen der Geismühle ein besseres Informationsangebot machen zu können, planten die „Mühlenspechte“ ein Schulungs- und Begegnungsgebäude. Hinter der Autobahnraststätte an der A57 sollte ein Holzhaus als Versammlungsort, für Vortragsveranstaltungen, vor allem auch für Schulklassen entstehen. Erneut sagte die Sparkassenstiftung ihre finanzielle Unterstützung zu.

Im September 2015 wurden die Bodenfläche gepflastert und Strom- und Wasseranschlüsse gelegt. Parallel dazu haben Mitglieder des Bauvereins die Teile des Bausatzes für ein Holzhaus mit einer Grundfläche von 72 qm in Eigenleistung gestrichen und imprägniert. Auch den Aufbau des Hauses und wesentliche Gewerke des Innenausbau übernahmen die Mitglieder, unter denen sich einige pensionierte Handwerksmeister befinden, in Eigenleistung. Das Haus wurde Ende November 2015 fertiggestellt.



„Mühlenspecht“ Willi Hanenberg





STILLEBEN IN DER MÜHLE

Die Geismühle ist eine Getreidemühle und gilt als eine der ältesten erhaltenen Windmühlen am Niederrhein. Als Namensgeberin für die Autobahnraststätte wird sie beinahe täglich im Verkehrsfunk genannt und hat dadurch eine große regionale Bekanntheit erlangt, ebenso durch ihre exponierte Lage, wodurch man sie gut von der A57 aus sehen kann. Am Südende der Hauptstraße und auf der Grenze zum Nachbarort Ossum-Bösinghoven, ist die Turmwindmühle eines der prägnantesten Krefelder Bauwerke, das bekannteste Oppums sowieso.

Die Geismühle ist ein sogenannter „Turmholländer“ oder anders: eine Holländer-Windmühle. Wie wir es aus den benachbarten Niederlanden kennen, hat die Turmwindmühle eine drehbare Kappe. Zum Nachführen der vier Segelgatterflügel in den Wind dient ein außenliegendes Drehwerk („Krühwerk“), erkennbar am „Steert“, dem an der Rückseite der Kappe angebrachten Schwertbalkensystem. Zur leichteren Bedienung des „Krühwerkes“ wurde nachträglich ein Hügel um den Fuß der Mühle angeschüttet, der vermutlich eine ursprünglich vorhandene, hölzerne Arbeitsgalerie ersetzt hat. Das ehemalige Erdgeschoss des fünfstöckigen Turmes wurde so zum Kornkeller und erhielt ein breites Zufahrtstor für Fuhrwerke.

Über den tatsächlichen Namen – „Geismühle“ oder „Geistmühle“ – streiten die Gelehrten. Vermutlich leitet er sich vom Standort der Mühle ab, einem „Geest“, einem trockenen, unfruchtbaren Sandrücken.

Für eine Windmühle hat sie eine untypische Form, weil sie vermutlich um 1300 eigentlich als vorgelagerter Wehr- und Wachturm der nordöstlich gelegenen Burg Linn errichtet worden war. Davon zeugen noch heute die als Schießscharten nutzbaren Fenster und die Überreste von zwei Kaminen im Inneren, was wegen der Brandgefahr im Mühlenbetrieb sehr unüblich gewesen wäre. Vom Turm aus werden die Drostsen des Grafen von Kleve damals den in der Nähe verlaufende Hohe Weg, eine mittelalterliche Fernhandelsstraße, kontrolliert haben.

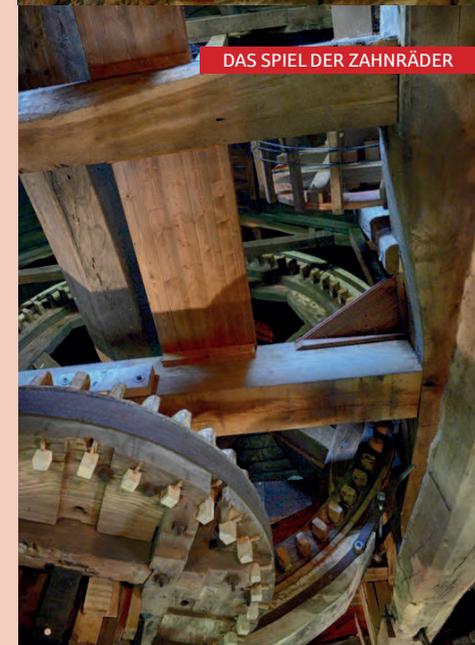
Erst um 1450, nachdem Linn zurück an Kurköln gefallen war, wurde der Turm zur Windmühle umgebaut und als kurfürstliche Bannmühle betrieben. Die Bauern aus Bockum, Osterath und Fischeln unterlagen dem Mühlenzwang und durften nur hier ihr Korn mahlen lassen. Bis 1575 gehörten auch Heerdt und Büderich zum Bannbereich, bis es gelang, eigene Mühlen zu errichten.



HISTORISCH, ABER FUNKTIONSFÄHIG



DAS SPIEL DER ZAHNRÄDER





DIE DORENBURG

Das frühere Arbeiten und Leben am Niederrhein

Angrenzend an das Grefrather Naherholungsgebiet „Schwingbodenpark“ liegt das Niederrheinische Freilichtmuseum des Kreises Viersen. Im Mittelpunkt steht die Wasserburg Dorenburg, deren Geschichte auf das Jahr 1326 zurückgeht. In den 1960er-Jahren nahm sich der damalige Landkreis Kempen-Krefeld der seit dem 19. Jahrhundert als Bauernhof genutzten Anlage an und baute sie schrittweise zu einem Volkskundemuseum um und aus.

Seit 1973 finden sich auf dem Gelände des Niederrheinischen Freilichtmuseums sowohl Dauer- als auch Sonderausstellungen zu volkskundlichen Themen. Schwerpunkt der Dauerausstellung ist dabei das bäuerlichen Leben und die Handwerkskultur am Niederrhein. Auf dem über vier Hektar großen Areal befinden sich heute verschiedene Hofanlagen, Werkstätten, ein Spielzeugmuseum und zahlreiche Objekte rund um das Thema ländlicher Lebens- und Arbeitskultur.

Von Beginn an wird die Arbeit des Niederrheinischen Freilichtmuseums vom Museumsverein Dorenburg unterstützt. Finanzielle Förderung erfährt der Verein seit Jahrzehnten von der Sparkassenstiftung „Natur und Kultur“ Kreis Viersen. Außerdem wird das Museum regelmäßig vom Landschaftsverband Rheinland und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Die hochkarätige Unterstützung signalisiert: Das Niederrheinische Freilichtmuseum hat einen hohen Stellenwert. Mit dieser Hilfe konnte 1991 auch eine attraktive Spielzeugsammlung erworben und 20 Jahre später das Spielzeugmuseum modernisiert werden. Zu den Meilensteinen auf dem Weg zu einem modernen, attraktiven Museum gehörten in den letzten Jahren die Errichtung eines neuen Eingangsgebäudes und der barrierefreie Ausbau der Dorenburg.

Die frühere Nutzung des Dorenburg-Geländes als Bauernhof kam dem Konzept zum Aufbau eines Freilichtmuseums seinerzeit sehr entgegen. Die typisch niederrheinische Landschaft musste lediglich um ebenso typische Fachwerkbauten ergänzt

Kevin Gröwig, kommissarischer Leiter des Freilichtmuseums.



werden. Dazu wurden originale Gebäude anderenorts abgetragen und auf dem Museumsgelände wieder aufgebaut – ein kleines Backhaus aus der Zeit um 1800, ein Fachwerkhaus des 17. Jahrhunderts aus der Mönchengladbacher Honschaft Rasseln, eine Hofanlage aus Süchteln-Hagen mit einem 1655 erbauten Wohnhaus, eine ehemalige Posthalterei mit Scheunengebäude, eine Hofanlage aus Waldniel, eine Schnapsbrennerei sowie eine Gerberei.

Eine Besonderheit auf dem Museumsgelände ist das Spielzeugmuseum in einer ausgebauten Scheune. Das dreistöckige Gebäude beherbergt eine große Sammlung Spielmittel aus den letzten drei Jahrhunderten – unter anderem vom Biedermeier, über Gründerzeit, Kaiserreich und Nazi-Zeit bis in die Gegenwart. Zu sehen sind Puppen, Puppenstuben und Kaufläden für die Mädchen und für die Jungen Kriegsspielzeug, Dampfmaschinen und Chemiebaukästen. Präsentiert werden die Spielzeuge eingebunden in Themen wie Glücksspiele, Wettkampfspiele, Rollenspiele, Spielzeug und Propaganda oder Spielzeugproduktion. Nach wie vor ist die Modelleisenbahn mit etwa 300 Meter Schienenstrecke eine besondere Attraktion für Jung und Alt.



Mit dem preisgekrönten Neubau des eingeschossigen Eingangsgebäudes gelang es 2011, die Vorzüge moderner Architektur mit der attraktiven historischen Umgebung zu verbinden. Auf einer Fläche von 400 Quadratmetern fand neben einem Museumsladen und dem Kassensbereich auch ein Raum für die Museumspädagogik Platz. Das museumspädagogische Programm richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Schulklassen entdecken die Besonderheiten des Niederrheins, lernen Waffelbacken nach Urgroßmutter Rezepten, tauchen in die alte Spielzeugwelt ein oder errichten ein Fachwerkhausmodell. Im Museum gibt es spezielle Ferienangebote genauso wie die Möglichkeit, Kindergeburtstage zu feiern.

An Demenzzranke wendet sich die Museumspädagogik mit einer speziellen Führung. Mit Hilfe von historischem Spielzeug sollen Erinnerungen an die Kindheit der Teilnehmer geweckt werden. Um in die Vergangenheit einzutauchen, werden in gemütlicher Atmosphäre mit Spielen, Liedern und Süßigkeiten „von früher“ alle Sinne angesprochen.



BARRIEREFREI DURCH GERÄUMIGEN AUFZUG

Die Sparkassenstiftungen im Überblick

1986 wurde die Sparkassen-Kultur-stiftung Krefeld als erste Stiftung errichtet, ein Jahr später gefolgt von der Sparkassenstiftung „Natur und Kultur“ Kreis Viersen. Die acht Stiftungen der Sparkasse Krefeld / Kreis Viersen verfügen derzeit über ein Stiftungsvermögen von insgesamt 53,7 Mio. EUR. Im Stiftungsjahr 2015 flossen aus den Stiftungen in Stadt und Kreis Förderbeträge in Höhe von rund 788.000 EUR. Seit der Gründung der ersten Stiftung wurden bisher über 20 Mio. EUR für förderungswürdige Vorhaben ausgegeben.

Jede der Stiftungen ist rechtlich selbstständig und durch eine Satzung an bestimmte Stiftungszwecke gebunden. Über die Förderungswürdigkeit von Projektanträgen entscheidet jeweils ein Kuratorium, besetzt mit örtlichen Kommunalpolitikern. Die Stiftungsgeschäfte leitet ein Stiftungsvorstand, in der Regel ein Vorstandsmitglied der Sparkasse Krefeld.

Kulturstiftung Krefeld

Gründung: 1986
Vermögen: 11,4 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 207.000 EUR

Förderprojekte 2015:

- Mediothek: Schwerpunktförderung „Lesetreppe“ (IV) 50.000 EUR
- Musikschule Krefeld: „Wir im Konzert“ 2013-2016 12.000 EUR
- Bau eines Begegnungshauses an der Geismühle 20.000 EUR
- Wiedereröffnung des Kaiser-Wilhelm-Museums (I) 40.000 EUR
- Hauptuntersuchung Dampflokomotive „Schluff“ (II) 60.000 EUR
- Reinigung und Imprägnierung der Skulptur 11.500 EUR
- Reinigung und Imprägnierung der Skulptur „Building from the Inside“ auf dem Voltaplatz 11.500 EUR

Sparkassenstiftung „Sport & Umwelt“ Krefeld

Gründung: 2012
Vermögen: 4,55 Mio. EUR
Förderbeiträge (2015): 23.875 EUR

Förderprojekte 2015:

- Geräte für Bewegungsparcours im Stadtwald 9.875 EUR
- Trainer für Krefelder Schuleislaufen 2015/16 14.000 EUR

Stiftung Natur und Kultur Kreis Viersen

Gründung: 1987
Vermögen: 13,4 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 296.000 EUR

Förderprojekte 2015:

- 4. Kunstpreis des Kreises Viersen 19.000 EUR
- Museumsverein Dorenburg barrierefreier Ausbau 75.700 EUR
- Jubiläum des Naturparks Schwalm/Nette 40.000 EUR

Viersener Sparkassenstiftung

Gründung: 2002
Vermögen: 11,8 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 238.000 EUR

Förderprojekte 2015:

- Jazz-Festival 25.000
- Viersener Musiksommer 10.000 EUR
- Stadtteilmanagement Süchteln, Dülken Kulturbunt 15.000 EUR
- Viersen blüht 25.000 EUR
- Historisches Wasserbecken für den umgestalteten Bahnhofvorplatz 72.000 EUR
- DORV-Zentrum Boisheim 44.000 EUR
- Förderer der katholischen Kita Hildegardis: neue Garderoben für die Kita 8.500 EUR
- „Die kleinen Strolche“: Klettergerüst für Außenanlage der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder Robend 6.000 EUR

Bürgerstiftung der SSK Viersen

Gründung: 1997
Vermögen: 1,55 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 23.200 EUR

Förderprojekte 2015:

- St. Josefs und St. Gereon Schützenbruderschaft: neue Bruderschaftsfahne 3.000 EUR
- Verein für Heimatpflege: Imagebroschüre für den „Viersener Salon“ 3.700 EUR
- Notburgahaus gGmbH: Wintergarten zur Cafeteria 10.000 EUR

Nettetal Sparkassenstiftung

Gründung: 1997
Vermögen: 3,4 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 34.500 EUR

Förderprojekte 2015:

- GGS Lobberich: Projekt „Music(al) and more“ 3.000 EUR
- Nettetal Literaturtage: Ausstellung „Frank Sinatra“ 2.800 EUR
- „Europäisches Jugendparlament“ 2015 5.000 EUR
- Kita St. Lambertus Breyell: Spiegelrät für Außenbereich 4.000 EUR
- Festprogramm „10 Jahre Jugendfeuerwehr Nettetal“ 4.500 EUR

Tönisvorster Sparkassenstiftung

Gründung: 1992
Vermögen: 5,3 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 164.800 EUR

Förderprojekte 2015:

- 6 Fahrrad-Ergometer für Rehabilitationssport 30.000 EUR
- DJK Teutonia: Bau eines Kunstrasenplatzes 50.000 EUR
- TV Vorst: Wettkampftaugliche Bodenturnmatte 3.965 EUR
- Stadtkulturbund: Kulturprogramm 2015/16 20.000 EUR
- „Tönisvorster Ferienspaß“ 10.000 EUR
- Küche für neuen DRK-Stützpunkt 7.500 EUR
- Michael-Ende-Gymnasium: Ausstattung Inklusionsraum 5.000 EUR

Willicher Kulturstiftung

Gründung: 1991
Vermögen: 2,34 Mio. EUR
Förderbeträge (2015): 62.900 EUR

Förderprojekte 2015:

- Schlossfestspiele Neersen 2015 25.000 EUR
- Kunstprojekt „Wasser. Welle. Willich.“ 30.200 EUR
- Buch „Willicher Juden seit 1933“ 7.700 EUR

Die Sparkasse Krefeld erhielt im Oktober 2015 zum zehnten Mal hintereinander die Auszeichnung als einer der besten Ausbildungsbetriebe im IHK-Kammerbezirk Krefeld, Mönchengladbach und Neuss. Bei der Siegerehrung in der Festhalle Viersen wurden vor 400 geladenen Gästen auch unsere beiden besten Auszubildenden des Abschlussjahrgangs 2015, die Bankkauffrau Hannah-Marie Sack und die Kauffrau für Bürokommunikation, Anja Koch, geehrt.

Ein wichtiger Mosaikstein für die hohe Ausbildungsqualität in der Sparkasse Krefeld ist die alljährliche Azubi-Geschäftsstelle. Bereits zum achten Mal fand im Juni 2015 das erfolgreiche Projekt von Auszubildenden in einer Geschäftsstelle der Sparkasse statt – diesmal in Uerdingen. Als Neuerung wurde in einem abgetrennten Teil des Finanzcenters eine Jugendmarkt-Geschäftsstelle eingerichtet - von jungen Leuten für junge Leute. Besondere Merkmale waren der Einsatz neuer Medien, die Beratung über innovative Finanzdienstleistungen und die zielgruppengerechte Ansprache Gleichaltriger.

Mit den Erfahrungen dieser Azubi-GS wurde jetzt das Experiment in den Status einer Dauer Einrichtung überführt. Seit Kurzem gibt es am Ostwall in Krefeld eine dauerhafte Azubi-GS. Darüber berichten wir auf den folgenden Seiten.

Mit diesem und anderen Projekten unterstreicht die Sparkasse Krefeld seit Jahren ihren Ruf als eines der größten und besten Ausbildungsunternehmen in der Region.

Im Berichtsjahr 2015 beschäftigte die Sparkasse zum Stichtag 152 Auszubildende (80 weiblich / 72 männlich). Nach Berufsgruppen ergab sich folgende Aufteilung:

- 125 Bankkaufleute (61 weiblich / 64 männlich)
- 18 Kaufleute für Büromanagement (alle weiblich)
- 6 IT-Kaufleute (alle männlich)
- 3 Köche (1 weiblich / 2 männlich)

AUSBILDUNG IN DER SPARKASSE

„Aha!“-Filiale: Azubi-Geschäftsstelle vom Experiment zur Dauereinrichtung

Acht Jahre lang hat die Sparkasse Krefeld immer während der Sommerferien eine temporäre Azubi-Geschäftsstelle unterhalten. Nach der Premiere 2008 in Krefeld-Gartenstadt „wanderte“ das Azubi-Projekt in den Folgejahren quer durchs Geschäftsgebiet und fand nacheinander in Linn, Hüls, Kempen, Krefeld-Sprödental, Schiefbahn, Brüggen und zuletzt in Uerdingen statt.

Das Konzept sah vor: Eine Gruppe ausgewählter Auszubildender der Sparkasse aus dem dritten Ausbildungsjahr übernahm für drei Ferientage eine Geschäftsstelle und führte sie in eigener Regie und Verantwortung. Während dieser Zeit nahm die Stammbesetzung an einer beruflichen Weiterbildung teil oder war in Urlaub.

Neben der positiven Resonanz nicht nur in der jungen Kundschaft erwies sich dieses Langzeitprojekt auch innerhalb der Sparkasse als Win-win-Situation. Einerseits empfanden unsere jungen Leute die Teilnahme an der Azubi-GS als Belohnung. Andererseits gelang es der Sparkasse, die Attraktivität für qualifizierte Bewerber zu steigern, gute Auszubildende langfristig zu binden und die Fähigkeiten der Nachwuchskräfte im Kundenkontakt zu verbessern.

Der letzte Jahrgang machte im Sommer 2015 darüber hinaus eine besondere Erfahrung. Unter dem Hashtag „#WirFürEuch“ wurde in Uerdingen eine digitale Azubi-GS eingerichtet - eine Jugendmarkt-Geschäftsstelle von jungen Leuten für junge Leute. Die Schwerpunkte lagen

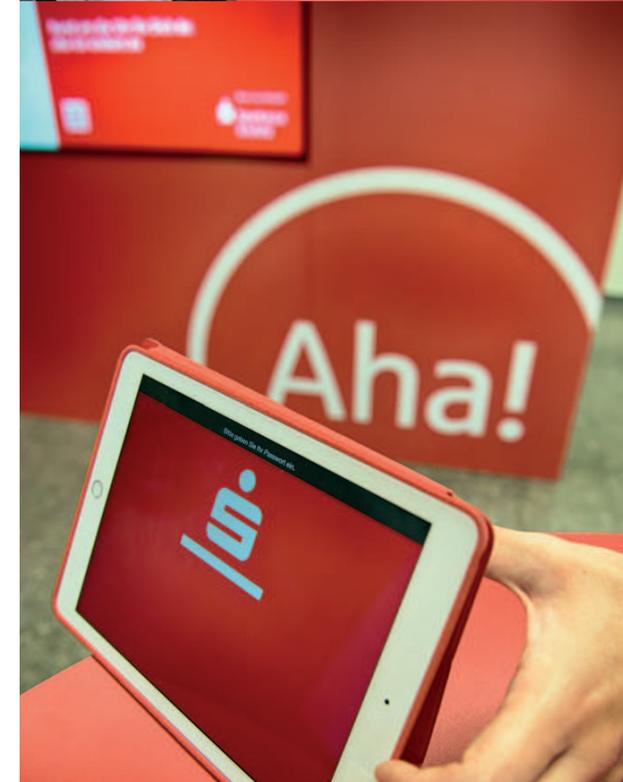
auf dem Einsatz von neuen Medien und auf der Ansprache von jungen Neukunden. Im Kundengespräch mit Hilfe von Tablets und Smartphones begegneten sich Azubi-Berater und junge Kunden in puncto Alter, Technikverständnis und Kommunikationsgewohnheiten auf Augenhöhe.

Seit 1. Juni wird nun am Ostwall in Krefeld eine dauerhafte Azubi-GS unterhalten, in der sich junge Leute sowohl auf der Berater- als auch auf der Kundenseite wie selbstverständlich in der digitalen Finanzwelt bewegen bzw. dies erlernen. Mit diesem Vorhaben wollen wir uns bei jungen Menschen als attraktives Unternehmen profilieren und das Image als „moderne Sparkasse“ ausbauen. Das soll, so das Ziel, die Beratungsqualität erhöhen und dauerhaft sichern für die Kundenberatung im Bereich der digitalen Angebote rund um das Girokonto.

Nach den guten Erfahrungen und positiven Rückmeldungen aus der letzten Azubi-GS in Uerdingen wird die Arbeitskleidung einer gepflegten Freizeitkleidung („casual look“) entsprechen und gehört das Duzen nach vorheriger Absprache mit dem Kunden zur Umgangsform. In der Innenausstattung dominieren warme, leichte Rot-Gelb-Töne, die zwar die Sparkasse wiedererkennen lassen, sich aber dennoch von einer „normalen“ Geschäftsstelle auch optisch abheben. Mittelpunkt und ein echter Hingucker ist die Video-Wand mit einem 75 Zoll-Bildschirm, auf der sparkasseneigene Informationen abrufbar sind.



MAXIMILIAN GEILEN MIT KUNDIN



AHA!-FILIALE AM OSTWALL



Als digitale Pforte der Sparkassen-App auf Tablets und Smartphones fungiert das „Aha!“-Portal „Finanzen leicht gemacht“, in das die „junge“ Sparkasse als „Aha!“-Filiale integriert ist. Dabei soll das „Aha!“ den Ausruf des Verstehens assoziieren. Diese „Aha!“-Filiale gibt gestaffelt nach Altersgruppen Schülern, Azubis, Studenten oder Berufsstartern wichtige Tipps rund um Schule, Studium, Berufswahl und Ausbildung. Finanzen werden einfach erklärt. Gerade die Schüler werden ohne pädagogischen Zeigefinger an das Thema „Geld“ herangeführt. Dabei geht es um das Taschengeld genauso wie um Fragen des Sparens oder um die Erfüllung von Wünschen wie dem Führerschein oder einer Urlaubsreise.

Selbstverständlich ist die Bereitstellung eines kostenlosen Kunden-WLAN in den Räumen der Geschäftsstelle. Dazu beteiligt sich die Sparkasse am City-WLAN der Stadtwerke Krefeld. Wer sich in der „Aha!“-Filiale am Ostwall oder im unmittelbaren Umkreis aufhält, wer auf seinem Mobilgerät die Sparkassen-App installiert und außerdem die Bluetooth-Schnittstelle aktiviert hat, kann „Kurznachrichten“ der Sparkasse empfangen, in denen über Produkte, Veranstaltungen oder Nachrichten informiert wird.

Trotz der Ausstattung mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik ist auch in dieser etwas anderen Sparkasse das menschliche Miteinander das Wichtigste. Mit Blick auf den Tagesablauf von jungen Leuten öffnet die junge Filiale am Ostwall zwischen 11 und 18 Uhr und könnte so über kurz oder lang zum Treffpunkt für junge Menschen werden - eine Art Community, in der es neben Beratung und Service in Geldangelegenheiten auch Veranstaltungstipps, Freizeitangebote und vergünstigte Tickets für Top-Events gibt.

Jeweils fünf Auszubildende mit dem notwendigen Wissen und entsprechendem Entscheidungsspielraum gehören drei Monate lang zur „Aha!“-Filiale und wechseln danach wieder in den normalen Ausbildungsbetrieb, so dass ein Großteil der Bankkaufleute aus einem Ausbildungsjahrgang diese spannenden Erfahrungen sammeln kann. Für personelle Kontinuität ist jedoch gesorgt. Als Leitungsteam fungieren die drei Jungangestellten Oliver Vanselow, Silke Wendt und Maximilian Geilen, bis sie die „Altersgrenze“ für die junge Filiale erreicht haben. Denn schließlich sollen hier „junge Gesichter“ als Botschafter für eine moderne Sparkasse den Kontakt zur jungen Kundschaft aufbauen und pflegen – auf gleicher Alters- und Augenhöhe sozusagen.



SILKE WENDT IM GESPRÄCH

LEITER OLIVER VANSELOW



Ganz Krefeld ist eine Baustelle. Diesen Eindruck mag der auswärtige Besucher in der Innenstadt gewinnen. Das ist ein gutes Zeichen. Denn wo Baukräne rotieren, entsteht Neues und wird in die Zukunft investiert. Auch die Sparkasse investiert in die Zukunft.

Am Traditionsstandort Friedrichstraße, dem Sitz der ehemaligen Stadtparkasse, wird in diesen Wochen der 54 Jahre alte Flachdachbau samt Turm abgerissen und Platz geschaffen für einen Neubau. Die Sparkasse wird an der Friedrichstraße bleiben, allerdings auf deutlich verkleinerter Fläche, dafür jedoch in Größe und Ausstattung maßgeschneidert für die veränderten Kundenbedürfnisse. Solange gebaut wird, ist die Sparkasse auf die andere Strassenseite gezogen.

Mit dieser Investition vollenden wir unser Bauprogramm in der Krefelder Innenstadt, wo im letzten Jahrzehnt außerdem ein hoher zweistelliger Millionenbetrag in den Neubau des Bürogebäudes Rheinstraße und in die Kernsanierung des Atriumgebäudes geflossen ist.

Doch ebenso in den Städten und Gemeinden im Kreis Viersen legt die Sparkasse ein bauliches Bekenntnis zur Region ab. Mitte März wurde das Finanzcenter St. Tönis nach einer umfassenden Sanierung wiedereröffnet. Davon vor einigen Jahren auch die Filiale Vorst erneuert wurde, verfügt der Standort Tönisvorst jetzt über zwei Sparkassen der neuesten Generation.

Auf den folgenden Seiten informieren wir in Wort und Bild über unsere aktuellen Beiträge zum Wachstum in der Region.

DIE SPARKASSE INVESTIERT



Friedrichstraße: Zum Abschied Vorfreude auf den Neubau

Ein Tag für die Sparkassenchronik: Der 14. Januar 2016 war der letzte Geschäftstag im Altbau der Sparkasse Friedrichstraße. Einen Tag später zogen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Sack und Pack auf die gegenüberliegende Straßenseite ins Kaufhaus an der St.-Anton-Straße. Bei Kundschaft und Belegschaft keine Spur von Abschiedsschmerz; stattdessen Aufbruchsstimmung und Vorfreude auf den Neubau.

Für die Übergangszeit nahm das 20-köpfige Team des Finanzcenters seine Arbeit im ersten Obergeschoss auf und bietet im Ausweichquartier das komplette Leistungsspektrum von Service bis Beratung.

In den ersten Tagen nahmen Sparkassenmitarbeiter die Kunden noch am Eingang in Empfang und wiesen ihnen den Weg. Der barrierefreie Zugang für Rollstühle oder Rollatoren war gewährleistet. Zwei Geldautomaten, einen Einzahlter, zwei SB-Terminals und einen Kontoauszugdrucker finden die Kunden im separaten SB-Bereich ebenerdig an der Ecke St.-Anton-Straße/Friedrichstraße. Der Zugang erfolgt mit der Kundenkarte.

Inzwischen ist der Abriss des Gebäudes aus dem Baujahr 1962, das in jeder Hinsicht in die Jahre gekommen war, sichtbar fortgeschritten. Bald kann die Realisierung eines auch für unsere Sparkasse bedeutenden Bauvorhabens beginnen: ein Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen Hauptstelle der alten Stadtsparkasse an der Friedrichstraße, St.-Anton-Straße und Königstraße umfasst. Zu diesem Zweck hat die Sparkasse die renommierten Projektentwickler „die developer Projektentwicklung GmbH“ (ddp) aus Düsseldorf ins Boot geholt.

Unsere Sparkasse wird den geschäftspolitisch wichtigen Standort im Norden der Innenstadt beibehalten. Allerdings kann der Flächenbedarf an der Friedrichstraße deutlich reduziert werden. So beanspruchen wir von der heutigen gesamten Grundstücksfläche von 3.764 m² einschließlich des Turmgebäudes künftig nur noch eine Grundstücksfläche von 638 m² für die eigene Nutzung.

Der aktuelle Planungsstand sieht folgende Nutzung durch die Sparkasse vor: Das neue Finanzcenter wird durch einen Haupteingang an der Friedrichstraße erschlossen. Der Kunde betritt die Geschäftsstelle über das 24h-SB-Foyer, das mit Geldautomaten, Recyclern, SB-Terminals und Auszugdruckern ausgestattet ist. Es werden neben einem 24h-Kundentresor, einem diskreten Einzahlraum bis zu 12 weitere Selbstbedienungsmaschinen angeboten.







Finanzcenter St. Tönis konsequent nach der neuen Vertriebsphilosophie umgebaut

Nach rund neun Monaten Bauzeit öffnete die Sparkasse Ringstraße in St. Tönis am 21. März 2016 die Eingänge des von Grund auf sanierten und barrierefrei umgebauten Finanzcenters für die Kunden. Im Juni 2015 war die Belegschaft für die Zeit des Umbaus in eine zweigeschossige Containerlandschaft aus 20 Containern gezogen, die auf dem Parkplatz hinter der Geschäftsstelle errichtet worden war und als Ausweichquartier diente.

Planung und Bauleitung des Projektes lagen in den Händen des sparkasseneigenen Architekten Markus Knaup. Während des Umbaus wurde das Sparkassengebäude in jeder Beziehung von Grund auf erneuert: von der Raumaufteilung über die Innenausstattung bis zur kompletten Haustechnik. Vor allem wurde die Kundenhalle baulich konsequent auf unsere neue Vertriebsphilosophie hin ausgerichtet.

Obwohl von außen auf den ersten Blick noch gut in Form, hatten sich Flächenaufteilung und Raumnutzung des Gebäudes im Laufe der knapp drei Jahrzehnte seit dem Neubau stark verändert. Die Stadtsparkasse Tönisvorst, zuvor nur in St. Tönis präsent, war 1983 mit der Übernahme der Geschäftsstelle Vorst aus dem Bestand der Sparkasse Krefeld entstanden und ließ 1988 an der Krefelder Straße und Ringstraße in St. Tönis ihre Hauptstelle errichten.

Der damalige Neubau war mit Vorstandsbüros und großem Sitzungsraum ausgestattet. Mit der Aufnahme durch die Sparkasse Krefeld zum 1. Juli 1992 war die ursprüngliche Raum- und Büronutzung durch Vorstand und Stabsabteilungen jedoch hinfällig.

Ein 2006 beschlossener Umbau des Gebäudes wurde seinerzeit mit Rücksicht auf die innerstädtische Planung der Stadt Tönisvorst für die sogenannte „Parkpalette“ zurückgestellt. Schließlich führte an der grundlegenden Sanierung kein Weg vorbei. Vor allem Eingangsbereich, Kundenhalle und Klimatechnik galt es zu erneuern.

So befand sich im Foyer des dunklen Eingangsbereichs Krefelder Straße ein SB-Automatenbereich, der in keiner Weise den heutigen Ansprüchen genügte. Eine Wahrnehmung des Kunden und eine helfende Ansprache durch Mitarbeiter im Servicebereich waren räumlich nicht möglich.

KLARE KUNDENFÜHRUNG





Die Kundenhalle wirkte durch ihre großzügige Oberlichtverglasung mit einem entsprechenden Luftraum überdimensioniert. Für die Kundenberatung waren seinerzeit nur zwei geschlossene Beratungsräume vorgesehen, so dass die Kundenberatung größtenteils in „offenen“ Beratungszonen mit fehlender Diskretion stattfindet. Die Teppichböden stammten noch aus der Zeit der Gebäudeerstellung und waren seither nicht grundlegend erneuert worden.

Die raumluftechnische Anlage der Kundenhalle aus dem Baujahr arbeitete energetisch unwirtschaftlich und entsprach nicht dem Stand der Technik. Weder eine Wärmerückgewinnung noch eine bedarfsgeführte Regelungstechnik waren vorhanden.

Als wichtigste Veränderungen nach dem Umbau fallen ins Auge und wurden auch von der Kundschaft positiv gewürdigt:

- Der dunkle Eingangsbereich an der Krefelder Straße wurde durch Lichtwände attraktiv und einladend gestaltet.
- Der SB-Bereich ist komplett mit Geräten der neuesten Generation ausgestattet und im direkten Sichtfeld der Servicezone angeordnet.
- Nach Geschäftsschluss ist der SB-Bereich durch eine fahrbare Glastrennwandanlage von der Geschäftsstelle abtrennbar.
- Die Kundenführung wird klarer und einfacher gestaltet. Der Kunde wird auf dem Weg in den SB-Bereich unmittelbar von einem Mitarbeiter wahrgenommen.
- Der Mitarbeiter kann den suchenden bzw. wartenden Kunden jederzeit ansprechen und ihm helfen – so wie es die neue Sparkasse mit dem Slogan „Mehr Persönlichkeit vor Ort“ verspricht.

Die Sparkasse betrachtet diese Investition als neuerliches Bekenntnis zum Standort Tönisvorst, wo in Vorst im Oktober 2012 die Filiale ebenfalls runderneuert eröffnet worden war.



KURZÜBERSICHT ÜBER DEN
JAHRESABSCHLUSS 2015
DER SPARKASSE KREFELD
ZWECKVERBANDSSPARKASSE DER STADT KREFELD
UND DES KREISES VIERSEN

Der vollständige Jahresabschluss wurde von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			73.127.751,02		63.747
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			<u>75.810.785,48</u>		<u>330.158</u>
				148.938.536,50	<u>393.905</u>
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			-,-		-
b) Wechsel			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			327.560.541,91		218.582
b) andere Forderungen			<u>625.821.090,92</u>		<u>500.497</u>
				953.381.632,83	719.079
4. Forderungen an Kunden				4.692.674.043,02	4.557.220
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.502.996.254,63				(2.448.255)
Kommunalkredite	354.799.386,88				(352.558)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				(-)
				-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		368.072.500,84			384.540
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	368.072.500,84				(384.540)
bb) von anderen Emittenten		<u>1.040.149.155,31</u>			<u>1.260.692</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	923.816.273,23		1.408.221.656,15		<u>1.645.232</u>
					(1.108.608)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>9.798.419,46</u>		<u>81.083</u>
Nennbetrag	9.396.200,00				(80.669)
				1.418.020.075,61	1.726.315
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				578.470.535,94	589.590
6a. Handelsbestand				-,-	-
7. Beteiligungen				123.936.963,23	125.229
darunter:					
an Kreditinstituten	-,-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				153.387,56	153
darunter:					
an Kreditinstituten	-,-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				(-)
9. Treuhandvermögen				4.466.664,87	4.593
darunter:					
Treuhandkredite	4.466.664,87				(4.593)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			276.110,00		449
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-
d) geleistete Anzahlungen			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				276.110,00	449
12. Sachanlagen				85.389.379,46	89.339
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.488.702,10	3.565
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6.607.524,00	8.813
15. Aktive latente Steuern				-,-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-
Summe der Aktiva				8.013.803.555,12	8.218.250

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			306.009.155,22		42.761
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>719.391.244,95</u>		<u>1.326.746</u>
				1.025.400.400,17	1.369.507
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.482.074.543,81			1.340.846
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>276.483.490,57</u>			<u>320.015</u>
			1.758.558.034,38		1.660.861
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.688.328.328,42			3.360.277
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>551.033.744,36</u>			<u>754.203</u>
			<u>4.239.362.072,78</u>		<u>4.114.480</u>
				5.997.920.107,16	5.775.341
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			133.708.129,81		246.128
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:					
Geldmarktpapiere	-,-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,-				(-)
				133.708.129,81	246.128
3a. Handelsbestand				-,-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.466.664,87	4.593
darunter: Treuhandkredite	4.466.664,87				(4.593)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11.238.543,95	11.932
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9.456.273,51	12.458
6a. Passive latente Steuern				-,-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			55.785.252,00		51.584
b) Steuerrückstellungen			1.290.000,00		5.474
c) andere Rückstellungen			<u>16.375.154,01</u>		<u>19.111</u>
				73.450.406,01	76.169
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				36.750.246,15	46.694
10. Genusssrechtskapital				-,-	-
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				267.193.771,00	229.160
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-,-				(-)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			-,-		-
b) Kapitalrücklage			-,-		-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		446.268.261,98			438.273
cb) andere Rücklagen		<u>-,-</u>			<u>-</u>
			446.268.261,98		438.273
d) Bilanzgewinn			<u>7.950.750,51</u>		<u>7.995</u>
				454.219.012,49	446.268
Summe der Passiva				8.013.803.555,12	8.218.250
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			155.635.596,44		178.327
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				155.635.596,44	178.327
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>221.374.995,05</u>		<u>233.779</u>
				221.374.995,05	233.779

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2014 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		211.706.341,46			251.790
darunter:					
aus der Abzinsung von Rückstellungen	5.513,32				(9)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>17.674.600,57</u>			<u>21.795</u>
			229.380.942,03		273.585
			<u>102.923.318,22</u>		<u>148.230</u>
2. Zinsaufwendungen					
darunter:					
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	6.572.868,28				(3.882)
				126.457.623,81	125.355
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			22.746.565,51		22.957
b) Beteiligungen			4.119.377,63		4.027
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>1.050.000,00</u>		<u>960</u>
				27.915.943,14	27.944
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-,-	-
5. Provisionserträge			48.918.163,39		46.303
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.785.569,30</u>		<u>3.275</u>
				45.132.594,09	43.028
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-,-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				7.238.159,71	6.714
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	639.203,67				(447)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				-,-	-
				206.744.320,75	203.041
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		73.566.182,87			73.374
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>20.771.342,14</u>			<u>21.110</u>
darunter:					
für Altersversorgung	7.405.548,94		94.337.525,01		94.484
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>39.854.080,98</u>		<u>41.207</u>
				134.191.605,99	135.691
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				7.373.793,12	8.139
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				5.462.184,77	5.880
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-,-	20.437
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>83.930,43</u>		<u>-</u>
				83.930,43	20.437
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-,-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			4.271.812,09		23.026
				4.271.812,09	23.026
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-,-	-
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>38.033.768,00</u>	<u>28.862</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.038.711,39	27.058
20. Außerordentliche Erträge				-,-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-,-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			17.484.192,39		18.476
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>603.768,49</u>		<u>587</u>
				18.087.960,88	19.063
25. Jahresüberschuss				<u>7.950.750,51</u>	<u>7.995</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-,-	-
				7.950.750,51	7.995
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage				-,-	-
b) aus anderen Rücklagen				-,-	-
				-,-	-
				7.950.750,51	7.995
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				-,-	-
b) in andere Rücklagen				-,-	-
				-,-	-
29. Bilanzgewinn				<u>7.950.750,51</u>	<u>7.995</u>

Verwaltungsrat (bis 09.11.2015)

Vorsitzendes Mitglied:

Michael Aach, Angestellter und Geschäftsführer bei Unternehmensberatungsgesellschaften

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Frank Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Jürgen Wettingfeld, Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens

Mitglieder:

Philibert Reuters, Hausmann und Kommunalpolitiker

Luise Fruhen, angestellte Apothekerin

Jürgen Wettingfeld, Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens

Johannes Bäumges, Syndikusanwalt

Gregor Kathstede, Oberbürgermeister

Hans Smolenaers, Geschäftsführer

SPD Kreisverband Viersen

Frank Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Udo Schiefner, Bundestagsabgeordneter

Simone Klein, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin

Jürgen Heinen, Sozialarbeiter Suchtberatung

Irene Wistuba, Lehrerin am Berufskolleg a.D.

Stellvertreter:

Walter Fasbender, Rentner

Günter Werner, Beamter i.R.

Michael Zecha, Syndikusanwalt

Peter Fischer, Bereichsleiter Verwaltung

Stefanie Neukirchner, Hausfrau

Hans Kettler, stv. Schulleiter

Halide Özkurt, Pädagogin

Bernd Dieter Röhrscheid, Studiendirektor i.R.

Ulrich Hahnen, Landtagsabgeordneter

Thorsten Hansen, Angestellter bei einem IT-Unternehmen

Florian Ott, Student

Vertreter der Dienstkräfte:

Petra Balters

Mario Angioni (bis 07.01.2015)

Klaus-Peter Seidel (ab 23.06.2015)

Sabine Haberland-Hoffmann

Birgit Achten

Marc Stränger

Markus Dörkes

Klaus-Peter Seidel (bis 22.06.2015)

Friedhelm Friedrichs (ab 23.06.2015)

Detlev van den Berg

Bernd Schmidt

Franz-Josef Janssen

Klaus Engelmann

Dirk Schumacher

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 11 Abs. 3 SpkG NW:

Peter Ottmann, Landrat

Stellvertreter:

Josef Heyes, Bürgermeister

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 10 Abs. 4 SpkG NW:

Josef Heyes, Bürgermeister

Verwaltungsrat (ab 10.11.2015)

Vorsitzendes Mitglied:

Michael Aach, Angestellter und Geschäftsführer bei Unternehmensberatungsgesellschaften

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Bernd Scheelen, ehemals MdB

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Jürgen Wettingfeld, Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens

Mitglieder:

Philibert Reuters, Hausmann und Kommunalpolitiker

Luise Fruhen, angestellte Apothekerin

Jürgen Wettingfeld, Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens

Johannes Bäumges, Syndikusanwalt

Stefanie Neukirchner, Hausfrau

Hans Smolenaers, Geschäftsführer

SPD Kreisverband Viersen

Bernd Scheelen, ehemals MdB

Udo Schiefner, Bundestagsabgeordneter

Simone Klein, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin

Jürgen Heinen, Sozialarbeiter Suchtberatung

Irene Wistuba, Lehrerin am Berufskolleg a.D.

Stellvertreter:

Walter Fasbender, Rentner

Günter Werner, Beamter i.R.

Michael Zecha, Syndikusanwalt

Peter Fischer, Bereichsleiter Verwaltung

Gregor Grosche, Geschäftsführer einer Immobiliengesellschaft

Hans Kettler, stv. Schulleiter

Halide Özkurt, Pädagogin

Bernd Dieter Röhrscheid, Studiendirektor i.R.

Ulrich Hahnen, Landtagsabgeordneter (bis 09.01.2016)

Thorsten Hansen, Angestellter bei einem IT-Unternehmen

Florian Ott, Student

Vertreter der Dienstkräfte:

Petra Balters

Klaus-Peter Seidel

Sabine Haberland-Hoffmann

Birgit Achten

Marc Stränger

Markus Dörkes

Friedhelm Friedrichs

Detlev van den Berg

Bernd Schmidt

Franz-Josef Janssen (bis 09.02.2016)

Klaus Engelmann

Dirk Schumacher

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 11 Abs. 3 SpkG NW:

Dr. Andreas Coenen, Landrat

Stellvertreter:

Frank Meyer, Oberbürgermeister

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 10 Abs. 4 SpkG NW:

Frank Meyer, Oberbürgermeister

Josef Heyes, Bürgermeister

Vorstand

Mitglieder

Dr. Birgit Roos, Vorsitzende

Lothar Birnbrich, stv. Vorsitzender

Markus Kirschbaum

GESCHÄFTSSTELLEN DER SPARKASSE KREFELD

Krefeld

- Krefeld**
Am Moritzplatz
Hülser Straße 160
47803 Krefeld
- Behnisch-Haus**
SB-Center
Petersstraße 122
47798 Krefeld
- Bockum**
Buschstraße 380
47800 Krefeld
- Elfrath**
SB-Center
Honschaft-Rath-Platz 13
47829 Krefeld
- Fischeln**
Kölner Straße 539
47807 Krefeld
- Forstwald**
Hochbendweg 89
47804 Krefeld
- Friedrichstraße**
Friedrichstraße 13 – 21
47798 Krefeld
- Gartenstadt**
Traaer Straße 180
47829 Krefeld
- Hansastraße**
Hansastraße 103
47798 Krefeld
- Hüls**
Christian-Roosen-Platz 1
47839 Krefeld
- Kempener Feld**
Kempener Allee 168 – 170
47803 Krefeld
- Lindental**
Forstwaldstraße 79
47804 Krefeld
- Linn**
Danziger Platz 4
47809 Krefeld
- Marktstraße**
Marktstraße 135
47798 Krefeld
- Oppum-EKZ**
SB-Center
Hafelsstraße 247 a
47807 Krefeld
- Spröndental**
Uerdinger Straße 150
47799 Krefeld
- Ostwall**
Ostwall 155
47798 Krefeld
- Schwandenmarkt**
SB-Center
Hochstraße 114
47798 Krefeld
- Oppum-EKZ**
SB-Center
Hafelsstraße 247 a
47807 Krefeld
- Spröndental**
Uerdinger Straße 150
47799 Krefeld
- Stahldorf**
Wehrhahnweg 96
47807 Krefeld
- Traar**
Moerser Landstraße 413
47802 Krefeld
- Uerdingen**
Von-Brempt-Straße 11
47829 Krefeld
- Uerdingen-Kastanienstraße**
SB-Center
An der Tränke 66
47829 Krefeld
- Vluyner Platz**
Moerser Straße 220
47803 Krefeld

Kreis Viersen

- Brüggen**
Bracht
Südwall 7 – 9
41379 Brüggen
- Brüggen**
Borner Straße 17
41379 Brüggen
- Grefrath**
Grefrath
Hohe Straße 11 a
47929 Grefrath
- Oedt**
Niedertor 5
47929 Oedt
- Kempen**
Kempen
Orsaystraße 1
47906 Kempen
- Kempen-Engerstr.**
SB-Center
Engerstraße 28
47906 Kempen
- Kempen-Hagelkreuz**
Nansenstraße 14 – 16
47906 Kempen
- St. Hubert**
Hauptstraße 17 – 19
47906 Kempen
- Tönisberg**
Helmeskamp 27 – 29
47906 Kempen
- Nettetal**
Breyell
Lambertmarkt 24
41334 Nettetal
- Hinsbeck**
Wankumer Straße 1
41334 Nettetal
- Kaldenkirchen**
Kehrstraße 45 – 47
41334 Nettetal
- Leuth**
SB-Center
Locht 74 b
41334 Nettetal
- Lobberich**
Doerkesplatz 1
41334 Nettetal
- Schaag**
Boisheimer Straße 2 – 4
41334 Nettetal
- Niederkrüchten**
Elmpt
Goethestraße 5
41372 Niederkrüchten
- Niederkrüchten**
Hochstraße 58
41372 Niederkrüchten
- Schwalmtal**
Amern
Hauptstraße 41
41366 Schwalmtal
- Waldniel**
Dülkener Straße 48
41366 Schwalmtal
- Tönisvorst**
St. Tönis
Ringstraße 1
47918 Tönisvorst
- Vorst**
Seulenstraße 5 – 9
47918 Tönisvorst
- Viersen**
Beberich
SB-Center
Gladbacher Straße 293 a
41748 Viersen
- Dülken-Venloer Str.**
Venloer Straße 15
41751 Viersen
- Löhstr.**
Löhstraße 5
41747 Viersen
- Rahser**
Dechant-Stroux-Straße 9 – 11
41748 Viersen
- S-Shop**
SB-Center
Kanalstraße 51
41748 Viersen
- Süchteln-Lindenplatz**
Lindenplatz 2
41749 Viersen
- Süchteln-Vorst**
SB-Center
Grefrather Straße 166
41749 Viersen
- Viersen-Hauptstraße**
Hauptstraße 91
41747 Viersen
- Willich**
Anrath
Jakob-Krebs-Straße 64
47877 Willich
- Neersen**
Malteserstraße 2 – 4
47877 Willich
- Schiefbahn**
Hochstraße 50
47877 Willich
- Willich**
Bahnstraße 1 – 3
47877 Willich
- Willich-Münchheide**
SB-Center
Siemensring 2-6
47877 Willich
- Willich-Bahnstr.**
SB-Center
Bahnstraße 42
47877 Willich

Geldern

- Geldern**
GS Markt
Markt 12 – 15
47608 Geldern
- SB-Center Harttor**
Harttor 13
47608 Geldern
- SB-Center**
Fürstenberger Straße
Fürstenberger Straße 8
47608 Geldern
- SB-Center**
Vernumer Straße
Vernumer Straße 25
47608 Geldern
- Veert**
Veert Dorfstraße 27
47608 Geldern
- SB-Center Hartfeld**
Hartfelder Dorfstr. 61 A
47608 Geldern
- Kapellen**
Lange Straße 25
47608 Geldern
- Walbeck**
Walbecker Straße 2 A
47608 Geldern
- Issum**
Gelderner Straße 23-25
47661 Issum
- Sevelen**
Feldstraße 1
47661 Issum
- Kerken**
Nieukerk
Webermarkt 9
47647 Kerken
- Aldekerk**
Marktstraße 23 – 25
47647 Kerken
- Rheurd**
Rheurd
Rathausstraße 4
47509 Rheurd
- Wachtendonk**
Wachtendonk
Friedensplatz 6
47669 Wachtendonk



Näher dran.